

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b>	<b>13</b>
1.1 Thema und Fragestellung	13
1.2 Die öffentliche Debatte seit den 1970er-Jahren	16
Mediale Skandalisierung	16
Schwierigkeiten der politischen Aufarbeitung	17
«Wiedergutmachung» ohne historische Aufarbeitung	19
1.3 Forschungsstand	19
Die Verfolgung der Fahrenden und der Nationalsozialismus	20
Das «Hilfswerk» im Kontext der Fürsorge	23
Historische Studie im Auftrag des Bundes	25
Lancierung eines Nationalen Forschungsprogramms	27
1.4 Theoretisch-methodische Grundlagen	28
Die «Grenzen der Sozialdisziplinierung»	29
Die wissenschaftliche Debatte zur historischen Aufarbeitung	30
Forschungsansatz und Erkenntnisinteresse	32
1.5 Quellen und Datenschutz	36
1.6 Begrifflichkeit	38
Selbst- und Fremdefinitionen	38
Polyseme Quellenbegriffe	42
Wissenschaftliche Terminologie	44
1.7 Die Stiftung Pro Juventute und die Jugendfürsorge	48
1.8 Aufbau der Arbeit	51
<b>2. Institutionelle Rahmenbedingungen</b>	<b>53</b>
2.1 Die Gründung des «Hilfswerks für die Kinder der Landstrasse»	53
Ein Brief aus dem Bundeshaus	54
Die Tessiner «Mission» der Pro Juventute	56
Alfred Siegfried wird Vormund	58

Die Tessiner Kindswegnahmen als Präzedenzfall	62
Im Auftrag des Bundesrats – ein Gründungsmythos	63
Aufnahme und Bekanntmachung der neuen Stiftungstätigkeit	65
Die «Vagantenfürsorge» im Kanton Graubünden als Vorbild	67
Erfolgreiche Propaganda	68
<b>2.2 Organisation, Aufgaben und Verantwortlichkeiten</b>	
der Pro Juventute	71
Stiftungsrat und Stiftungskommission	71
Das Zentralsekretariat und die Bezirke	76
Die Abteilung «Schulkind» und die Aktion «Kinder der Landstrasse»	78
Das «Hilfswerk» in der Stiftungskommission	83
Das «Hilfswerk» im Stiftungsrat	86
Einzelfürsorge in der Abteilung «Schulkind»	87
Das «Hilfswerk» und der Bund	93
Die Auflösung des «Hilfswerks» durch die Stiftungskommission	99
Ressourcenverteilung und Machtverhältnisse	100
<b>2.3 Alfred Siegfried</b>	105
Herkunft und Ausbildung	107
Strafverfahren in Basel	108
Die Folgen der Verurteilung	113
Aufgaben und Mandate bei der Pro Juventute	114
Ein «Fürsorger innerer Berufung»	121
<b>2.4 Mitarbeiterinnen und Nachfolger von Alfred Siegfried</b>	123
Mitarbeiterinnen des «Hilfswerks für die Kinder der Landstrasse»	124
Peter Doebeli als Leiter der Abteilung «Schulkind» (1957–1961)	126
Clara Reust als Vormundin der «Kinder der Landstrasse» (1959–1975)	129
Willy Canziani als Leiter der Abteilung «Schulkind» (1962–1969, 1972–1995)	131
<b>3. Normative Grundlagen, wissenschaftliche Aussagen   und politische Strategien</b>	135
<b>3.1 Kinder- und Jugendfürsorge im 20. Jahrhundert in der Schweiz</b>	135
Die Kinderschutzzartikel im Schweizerischen Zivilgesetzbuch	136
Die Implikationen der Gesetzesgrundlage für die Kinder- und Jugendfürsorge	141
Die Jugend im Fokus von Fürsorge und Wissenschaft	148

	Pflegekinder- und Anstaltswesen	156
	Private und öffentliche Jugendfürsorge	166
	Eingriff in die Familie statt Versicherung von sozialen Risiken	172
3.2	Die «Vaganten» im Kontext der «Heimatlosenfrage» um 1850	175
	Das Bürgerrecht und die kommunale Armenfürsorge	176
	Das Heimatlosengesetz von 1850	177
	Die amtliche Erfassung der «Heimatlosen» und «Vaganten»	180
	Die «Zwangseinbürgerung» in der Sozialpolitik des 20. Jahrhunderts	182
3.3	Die «Vaganten» und die «Soziale Frage» nach 1850	184
	Problematische Integration der «Vaganten» in den Gemeinden	185
	Auswirkungen der Integrationsbemühungen	187
	Die private Wohltätigkeit und die «Vaganten»	188
	Die Bekämpfung des «Vagantenübels» zur Zeit der grossen Depression	190
	Etablierung einer nationalen «Zigeunerpolitik» um 1900	196
	Die nationale «Zigeunerpolitik» während und nach dem Zweiten Weltkrieg	204
	Die «Vaganten» in der kantonalen Sozialpolitik des 20. Jahrhunderts	205
3.4	Die Entdeckung der «Vaganten» durch die Wissenschaft in der Schweiz	206
	Die medizinische Erforschung der «Vagantenkrankheit»	206
	Die «Psychiatrischen Familiengeschichten» von Johann Joseph Jörger	208
	Erbbiologische Forschung und Eugenik	217
	Der pathologische «Wandertrieb»	224
	Die «Gäste der Herberge zur Heimat»	226
	Die «Motive und Formen jugendlicher Vagabondage»	228
	Juristische Folgerungen aus den psychiatrischen «Tatsachen»	230
	Die Forschungssituation in der Schweiz im Vergleich zu Deutschland	232
3.5	Die Institutionalisierung der «Vagantenfürsorge» in Graubünden	234
	Das Fürsorgegesetz von 1920	235
	Der «Vagantenkredit» von 1924	236
	Die «Vagantenfrage» aus der Sicht des Psychiaters Johann Joseph Jörger	239
	Die Pro Juventute und die Bündner «Vagantenfürsorge»	243
	Die Rolle der Psychiatrie für die «Vagantenfürsorge»	249
	Das Ende der «Vagantenfürsorge» in Graubünden	252

<b>4. Die «Kinder der Landstrasse» in Werbeschriften, Diplomarbeiten und in der Schweizer Presse</b>	<b>255</b>
4.1 Die Werbemittel des «Hilfswerks für die Kinder der Landstrasse»	255
Vorträge, Konferenzen und Interviews	257
Die Werbeschriften	260
4.2 Die Propaganda der Pro Juventute in Wort und Bild	265
«Vagantität und Jugendfürsorge» – programmatische Erläuterungen	266
«Fahrendes Volk» – die fremden Armen	269
«Vagantenleben» – Stereotypisierung des Alltags fahrender Familien	272
Visualisierung des «Vaganteneleids»	277
Die Konstruktion der «Schmarotzer»	285
Von den Pflichten und Rechten der Gesellschaft	287
Staatliche Kontrolle und Erziehung	288
Die «gefährliche Macht» der «asozialen Sippe»	289
Revitalisierung der Kampfrhetorik	292
Fallgeschichten als «Müsterchen» aus dem Alltag	295
Das «Grundproblem der Heilerziehung» – Vererbung und Eugenik	301
Die Bilanz einer Erfolgsstatistik	307
Schlussfolgerungen	315
4.3 Die Forschungsrezeption in der Propaganda der Pro Juventute	319
Die Schriften des Psychiaters und Kriminalbiologen Robert Ritter	321
Der Austausch mit dem Medizinalrat und Zigeunerforscher Hermann Arnold	325
Die Dissertation des Psychologen Walter Haesler	331
4.4 Die Förderung der «Vagantenforschung» durch die Pro Juventute	335
Die Diplomarbeiten der sozialen Frauenschulen	336
Die Arbeiten der Pro-Juventute-Praktikantinnen	338
Schlussfolgerungen zum fürsorgerischen Umgang mit Fahrenden	345
Forschungsarbeiten der akademischen Wissenschaft	347
4.5 Die «Schweizer Zigeuner» und das «Hilfswerk für die Kinder der Landstrasse» in Zeitungen, Wochen- und Fachzeitschriften	349
Die «schweizerischen Zigeuner» in der Schweizer Presse	354
Bekämpfung und Bestätigung von Vorurteilen ab den 1960er-Jahren	357
Romantik und soziales Elend in den Bildberichten	359
Presseberichterstattung über die Aktion «Kinder der Landstrasse»	372
Rezensionen zu Alfred Siegfrieds Buch	376
Fragen werden aufgeworfen und erste Kritik wird laut	380
Der schwierige Versuch einer Annäherung an die Jenischen	382
Schlussfolgerungen	385

---

<b>5. Die Kindswegnahmen</b>	<b>387</b>
5.1 Datenerfassung und Verwaltung	387
Die Instrumente der Erfassung und Verwaltung	387
Aktenführung, Akteneinsicht, Aktenlauf	391
Gesetzliche Regelungen	393
Die Erfassung der Kinder und ihrer Familien	393
5.2 Die Umfrage der Pro Juventute in Gemeinden und die Erhebungen der Polizei	396
Die Umfrage der Pro Juventute in den Gemeinden	396
Konzeption, Auswertung und Instrumentalisierung der Fragebogen	397
Die unterschiedlichen Kriterien zur Definition der «Vaganten»	398
Die Klagen und Problemlösungsstrategien der Gemeinden	400
Ansichten des Armenvorstehers der Gemeinde Obervaz	401
Einschätzungen des Gemeindevorstands von Untervaz	402
Erhebungen der Aargauer Polizei	403
Erhebungen der Kantonspolizei Zürich	405
Die Relevanz der in den Gemeinden und von der Polizei erhobenen Daten	406
5.3 Die Familien im Fokus der Fürsorge	408
Suche nach Familien	408
Hinweise auf Familien	410
Angaben über Familien	413
5.4 Untersuchung der Familienverhältnisse und Sicherung von Beweismaterial	421
Die Informanten der Pro Juventute	421
Die Berichte der Vertrauens- und Gewährspersonen	426
Möglichkeiten und Grenzen der privaten Stiftung	430
5.5 Die Anträge an die Behörden	431
Ein «administrativer Entscheid» als Rechtsgrundlage	433
Der Entzug der elterlichen Gewalt als Ziel	436
Von der Rechtsbelehrung bis zum vorgefertigten Entscheid	440
5.6 Die behördlichen Kinderschutzmassnahmen	442
Die Übertragung bestehender Vormundschaften an Alfred Siegfried	445
Die Ernennung Alfred Siegfrieds zum Vormund	449
Die Interpretation der gesetzlichen Ermessensspielräume	458
Die behördliche Praxis in den Kantonen, in Stadt und Land	462

Die Errichtung von Beistandschaften und ihre Umwandlung in Vormundschaften	463
Die Einflussnahme der Pro Juventute: ein Fallbeispiel	468
Die Kinderschutzmassnahmen in der fürsorgerischen Praxis	474
Schlussfolgerungen	476
5.7 Vollzug der behördlichen Entscheide	479
Wegnahme der Kinder aus ihren Familien	479
Zeitpunkt, Ort und Dauer der Fremdplatzierung	482
Heime und Anstalten	484
Pflegefamilien	487
<b>6. Die Grenzen der Aktion «Kinder der Landstrasse»</b>	<b>493</b>
6.1 Der Handlungsspielraum von Eltern, Vormunden und Behörden	493
Behördlich angeordnete Massnahmen für die Eltern	494
Marginalisierte Interessen der Eltern und Kinder	496
Degradierung der Eltern zu Kostgeldzahlern	499
Folgenreiche Beschwerden der Eltern gegen den Vormund	501
Erfolglose Kritik der Eltern an der Platzierung ihrer Kinder	503
Vergebliche Dokumentation der Eltern mit schriftlichen Zeugnissen	505
Willfähige Unterstützung der Pro Juventute durch die Behörden	507
Mangelnde Solidarität mit armen Familien	509
Erfolgloser Einbezug der Presse durch die Eltern	513
Schlussfolgerungen	516
6.2 Die Rechtsmittel der Eltern	517
Die «Affäre Dr. Winterberger»	519
Anzahl und Sachverhalt der ergriffenen Rechtsmittel	524
Instanzen der Rechtsmittelverfahren	526
Merkmale der kantonalen Rechtsmittelverfahren	528
Rechtsprechung des Bundesgerichts	533
Formelle Beanstandungen und Verfahrensfehler	538
Schlussfolgerungen	542
6.3 Die Reichweite der «planmässigen Vagantenfürsorge»	544
Romandie und Wallis	545
Nordwestschweiz	549
Innerschweiz	551
Tessin	554
Nordostschweiz und Graubünden	555
Schlussfolgerungen	558

---

<b>7. Die Rolle der Psychiatrie in der Fürsorgepraxis</b>	<b>561</b>
7.1 Aufenthalte in psychiatrischen Kliniken	562
Untersuchte Krankenakten	564
Merkmale der Krankenakten	566
Zeitpunkt, Anzahl und Dauer der Einweisungen	568
Einweisende Instanzen	570
7.2 Untersuchungsmethoden und Gutachten	571
Einheitliche Diagnosen	572
Imaginierte Krankheitsursachen	576
Zweifelhafte Prognosen	581
Ermessensspielräume in forensischen Gutachten	582
7.3 Behandlungsmethoden und Empfehlungen	588
Massnahmen gegen «abnormes» Sexualverhalten	589
Klinische Behandlungsmethoden und -erfolge	596
Kritik an psychiatrischen Gutachten	600
Platzierung der Mündel aufgrund der Gutachten	601
7.4 Die Situation der Mündel	603
Das «soziale Versagen» der Mündel	603
Einweisung zur weiteren Bevormundung	607
Von den Anstalten in die Kliniken	609
Familienkontakte als Einweisungsgrund	612
Suizidale Gefährdung der Mündel	614
Die Klinikaufenthalte aus der Sicht der Mündel	616
7.5 Kritik an den psychiatrischen Deutungsmustern	619
Kennzeichen erbbiologischer Forschung	619
Die Legitimation vormundschaftlicher Massnahmen	620
Die Einführung internationaler Klassifikationssysteme	621
Merkmale und Folgen angewandter Deutungsmuster	622
Die psychiatrische Klinik als Disziplinierungsanstalt	625
Unheilvolle Allianz von Psychiatrie und Pädagogik	626
<b>8. Schlusswort</b>	<b>629</b>
Gründe für die rasche Etablierung des «Hilfswerks»	629
Alfred Siegfried – ein verurteilter Sexualstraftäter als Berufsvormund	631
Gründe für das lange Fortbestehen des «Hilfswerks»	633
Rechtsgrundlagen und gesellschaftliche Funktion des Kindesschutzes	634

Die «Vaganten» in Politik und Wissenschaft	636
Die Propaganda der Pro Juventute und die Berichterstattung der Medien	639
Die Kindswegnahmen im Rahmen des «Hilfswerks»	643
Vernachlässigte Interessen und mangelhafter Rechtsschutz	647
Die Rolle der Psychiatrie im Rahmen des «Hilfswerks»	650
Ein Fall von Völkermord in der Schweiz?	652
Umgang mit vergangenem Unrecht	654
<b>Dank</b>	657
<b>Anhang</b>	661
Organigramm der Stiftung Pro Juventute (1929)	661
Mitglieder der Stiftung Pro Juventute mit Leitungsfunktionen	662
Zentralsekretäre (ab 2004 CEO)	662
Präsidium Stiftungsrat (ab 2004 Stiftungsversammlung)	662
Präsidium Stiftungskommission (ab 2004 Stiftungsrat)	663
Stiftungskommission (1926–1973)	663
Mitglieder der Stiftungskommission (1926–1973)	664
<b>Abkürzungen</b>	669
<b>Quellen- und Literaturverzeichnis</b>	671
Ungedruckte Quellen	671
Gedruckte Quellen	673
Gesetze, Verordnungen, Übereinkommen und Ausführungsbestimmungen	673
Amtliche Druckschriften	674
Interviews	675
Nachschlagewerke und Webseiten	676
Primär- und Sekundärliteratur	676